

# VORWORT

## ZUM ZWEITEN BAND DER NEUEN MUSTER FÜR SCHIFFCHENSPITZE

**D**AS Erscheinen des ersten Bandes wurde 1914 durch den Ausbruch des Krieges verhindert. Das Erscheinen des zweiten ist durch den unerwarteten Tod meines geliebten Mannes und Mithelfers bei der Herausgabe, des langjährigen Leiters des hiesigen Kunstgewerbemuseums, Direktor Frauberger hinausgeschoben worden. Überzeugt, daß das schon lang erwartete und vielbeehrte Werkchen trotz der Verspätung eine ebenso freundliche Aufnahme finde wie der erste Band, wage ich, jetzt alleinstehend, die Herausgabe.

Aus dem ersten Band habe ich den geschichtlichen und technischen Teil in den zweiten Band übernommen. Der erstere ist aber gekürzt durch Fortlassung der langatmigen Beschreibungsart des 19. Jahrhunderts. Im ersten Band wollte ich diese besonders betonen, einesteils um das geschichtliche Bild vollständig zu überliefern, andernteils um den Gegensatz zu der neuen, kurzen Beschreibungsart meiner neuen Muster (Wortbild nannte ich die kurzen Zahlenformeln) klarzustellen. Die Wortbilderform hat sich gut bewährt, denn nicht eine einzige Frage oder Bitte um genauere Beschreibung eines Musters ist mir zugekommen. Der technische Teil ist durch die Anleitung zur Ausführung des Wechselknotens erweitert, der bei einigen Mustern verwendet ist und manchen Vorteil bei der Arbeit bietet. Zu meiner ganz besonderen Freude hat die Schiffchenarbeit aber nicht nur mehr und mehr Liebhaberinnen, sondern auch ihre — Liebhaber gefunden.

Waren es während des Krieges die Verwundeten in den Lazaretten, so sind es jetzt Kranke, Leidende und Rekonvaleszenten in Sanatorien und — Blinde, die sich die trübe Zeit furchtbarer Eintönigkeit und Langeweile unter aufreibendem Grübeln über Nichtzuänderndes mit der niedlichen Arbeit zu vertreiben